

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Unschuld vom Lande  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-460966>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zeichen der Zeit

Ich lese in einem Jägerat: „Junges Mädchen aus wohlerzogener Familie sucht Stellung, am liebsten...“ — Daz die Kinder heute oft ihre Eltern erziehen (oder es wenigstens versuchen) ist bekannt. Daz sie aber noch öffentlich damit prahlen, dürfte doch zu weit gehen!

\*

Ru

## Etwas von unsren Milizen

Es war zur Zeit der Mobilmachung. Ein Berner Oberländer, der in meiner Landwehr einheit diente, war recht „gastig“. Die militärische Gruspflicht schien er nicht mehr in Erinnerung zu haben, für Vorgesetzte wie Kameraden hatte er nur ein kordiales Grinsen. Gleich am ersten Abend nach dem Hauptverlesen begnügte er seinem Hauptmann, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, nicht mal, daß er eine Hand aus der Tasche gezogen hätte. Der Hauptmann, darüber erbohrt, fuhr unsren Oberländer in geradezu bestürzender Weise an, drohte auch mit Strafe im Wiederholungsfalle.

Tags darauf derselbe Vorfall. Nur daß dabei dem Hauptmann vor lauter Erstaunen über solche Renitenz die Luft ausging und er von seinem sonst unerschöpflichen Sprachschatz keinen Gebrauch machen konnte.

Als indessen auch am dritten Tage unsrer Oberländer grüßlos am Hauptmann vorbei wollte, griff dieser zu einer andern Erziehungsweise. So sanft als es nur unser Dienstreglement zuläßt, redete er den Unhöflichen an:

„Woßid Anderföhren, jetzt heit 'r mich zum drittenmal nit grüaßet. Wüsset 'r nit, daß Er müaßt grüaßet?“

„D scho, aber i ha gmeint, Du sngisch no geng taub.“

\*

## Rechenerempel

Lehrer: „Nun paß mal auf Max! Angenommen, Dein Vater ist Kaufmann und bezieht von einer Firma in A. Waren für Fr. 5275.—, bei einer Firma in B. für Fr. 2330.50 und bei einer Firma in C. für 8286.—, Ziel 3 Monate, abzuziehen sind 2 Prozent Skonto. Was hat also Dein Vater zu leisten?“

Max: „Einen Offenbarungscid, das kennen wir nämlich.“

\*

## Unschuld vom Lande

Kommt da vom Land ein dralles Kind in die Stadt und will neben andern Einkäufen auch einige Briefumschläge mit nach Hause bringen. Das Ladenfräulein fragt, ob gefüllerte oder ungefüllte gewünscht werden, worauf das biedere Mädchen meint: „Gend S' mir nur ungsärtiert, es isch ja nu nit afo hält.“

\*

## Der Kenner

Julius Caesar stand nie auf der Plattform eines Tramwagens, er würde sonst schwerlich ausgerufen haben: „Läuft fette Männer um mich sein...“ Schellhammer

## Bäckverbot?

Wird er noch gar, der Teig des Brotes  
Des Bäckernachtarbeitverbotes?  
Der eine sagt: „Von vier bis acht  
Und dann, ihr Herren, gute Nacht!“  
Doch andre, steigend aus den Kissen  
Des Morgens, möchten nicht vermissen  
Das warm gebackene Gebäck,  
Ob Hörnli, Brötli, Mürrli, Wegg.

Man klagt, daß fürs Hoteltgewerbe  
Der Ruhm des guten Frühstücks sterbe,  
Wenn künftig auf dem Morgentische  
Das Knusperbrölli fehlt, das frische.  
Was soll man zu der Sache sagen?  
Sie geht (wie Liebe) durch den Magen,  
Und anders fühlt, wer selber bakt,  
Als wer die Resultate schledt!

Rets

\*

## Samichlaus

Wieder eilt von Haus zu Haus  
Langen Bartes Samichlaus.  
Freude möcht' er allen bringen,  
Treibt er oft auch Schabernack,  
Und er sucht nach tausend Dingen  
Eifrig im gefüllten Sack.

Darin ist so viel zu finden,  
Wenn man sich genügsam stellt,  
Fähig, eins zu überwinden;  
Sucht nach aufgehäuftem Geld.  
Auch bei uns ist meist sehr rar  
Der Artikel: Geld in bar!

Doch in seiner Augen Segen,  
Ruhrt ein anderes Vermögen:  
Wem er's in das Herz gegeben,  
Kleinste Freunden zu bewahren,  
Dem wird eine Flamme leben,  
Die noch wärmt nach vielen Jahren.

Ruba

## Ballade

Am Waldesrand ein Mädchen saß,  
natürlich war sie schön,  
sie heulte sich die Augen naß,  
es klang durch Tal und Höh'n.  
Ihr Schatz verschwand am Horizont,  
wie man dies öfters sieht,  
sie war es eben nicht gewohnt,  
was jeden Tag geschieht.

Da kam ein Herr des Wegs heran,  
„D Holde, sei doch still.“ —  
Sie sprach: „Dies geht ein Drech dich an,  
ich heul so lang ich will.“  
Er ward gerührt bis auf das Mark,  
„D sei mein Weib, denn sieh,  
ich bin sehr reich, und du bist stark,  
mir fehlt bloß Energie.“

Er gab das Geld, sie Energie,  
sie lebten la-la-fo,  
dann starb der Herr, hingegen sie  
war sozusagen froh.

Cyprian

## Alles bisher Dagewesene

übertrifft der neue Techniker stift Karanda sch! Er ist besser als jedes Konkurrenzfabrikat, denn er hat nachgewiesenermaßen höchstes Deckvermögen, höchste Bruchfähigkeit, äußerste Regelmässigkeit und Beständigkeit der Mine, deren Abnutzung so gering ist, daß er alles bisher Dagewesene übertrifft.

## Caran d'Ache

ist Schweizerfabrikat. Erinnern Sie sich daran, wenn Sie wieder einen Bleistift kaufen. Ihr Lieferant führt die Marke. Fabrik in Genf.

## Vedi Napoli e poi...

Ein unbekannter schweizerischer Maler war in Italien gewesen und fuhr direkt von Neapel nach Zürich zurück. Kaum hatte er dort den Zug verlassen, so wurde er auf dem Bahnhof von einem Bekannten, dem aargauischen National- oder Regierungsrat Müry angerufen:

„Woher des Weges?“

„Von Neapel!“

„Direkt von Neapel?“ war die erstaunte Frage.

Und der Maler mit goldigem Lächeln: „Es heißt doch: Vedi Napoli e poi Mür.“

\*

## Erdkunde

Ein Basler Blatt berichtet über eine wissenschaftliche Forschungsreise auf dem atlantischen Ozean: „Manche Schmetterlinge wurden an Bord eines Schiffes, mehr als 100,000 Kilometer vom festen Land entfernt, gefangen.“ Womit die Behauptungen von der ständigen Schrumpfung des Erdballs glänzend widerlegt sind...

Denis

## Im Winter

„Bueb! Hand ier viel Schnee bi Eu'z' Lüfen obe?“

„Johäjo! Mier hand en Huise Schnee,  
aber übere Nochbur hät no viel meh.“

„Wieso?“

„Jo, er hät halt viel meh Bode as mier!“

\*

Ein Rheintaler mit kürbisgroßem Kopfe spaltete im Appenzellerlande Holz. Ein Büblein sah ihm lange zu und betrachtete fortwährend den Kopf. „Mach daß du fortkünfti Bub, oder i friz di gad“ schimpfte der Mann. „Denn muescht aber der ander z'erscht abeschlücke“, lachte das Büblein und sprang davon.

Ramer

Brauns VARIETE CABARET **Hirschen**  
VARIETE • CABARET • LUSTSPIEL  
Zürichs beliebteste und billigste Unterhaltungsstätte

394